
Duckstufe! 135 Jahre Druck des *Compass*

Die Produktion des *Compass* in Buchform von der Gründung 1867 an bis zum Erscheinen des letzten gedruckten *Compass* im Jahr 2002 war ein arbeitsaufwändiger Prozess. Nach der redaktionellen Bearbeitung mussten die jährlichen Veränderungen des Jahrbuchs in den aus beweglichen Bleiletttern bestehenden sogenannten »Compass-Stehsatz« eingebaut werden. Erst Ende der 1960er Jahre wurde begonnen, auf Offsetdruck umzustellen. Ende der 1980er Jahre folgte dann die Umstellung auf Digitaldruck. So spiegelt der *Compass* auch die rasanten Veränderungen in den letzten Jahrzehnten in der Drucktechnik wider und belegt seine Vorreiterrolle in der Nutzung der neuesten Techniken.

Die Wiener Bürostandorte der *Compass*-Redaktion, die im Laufe der Jahre öfter wechselten als die Druckereien, sind in einer Zeitleiste neben dem Artikel angeführt.

Going to Press! 135 Years of Printing the *Compass*

The production of the *Compass* in book form beginning with the founding in 1867 to the publication of the final printed copy of the *Compass* in 2002 was a very labour-intensive process. Following the editing work, the annual changes to the yearbook had to be carried out in the so-called *Compass* standing type, which consisted of movable lead type. It wasn't until the end of the 1960s that the printing house began to introduce offset printing. The end of the 1980s saw the advent of digital print. Thus the *Compass* mirrors the rapid developments in the printing trade over the past decades and is proof of its pioneering role in the use of state-of-the-art technologies.

The Vienna offices of the editorial staff of the *Compass*, which changed addresses more often than the printing house, are listed in a time bar next to the article.

*Compass-Verlagsadressen Wien:***1868–1869**IV., Heugasse 18
(heute: Prinz Eugenstraße 18)**1870**

IV., Paniglgasse 17

1871–1872

IV., Heumühlgasse 4

1873IV., Margaretenstraße 27
(= provisorisches Bureau
ab 1. Jänner 1873)
IV., Heumühlgasse 10
(Administration u. Expedition)**1874–1875**

IV., Heumühlgasse 10

1876

IV., Schikanedergasse 1

ab 1. 4. 1876–1885

I., Landhausgasse 4

1886–1891

I., Landhausgasse 2

1892–1901/02

VIII., Wickenburggasse 3

1903–1910

I., Maria Theresienstraße 32

1911–1913

IX., Widerhofergasse 7

1914–1927

IX., Canisiusgasse 8–10

1928–1991/92I., Börseplatz 7 /
Wipplingerstraße 32**1992/93–heute**

XIV., Matznergasse 17



Zwischen 1867 und 2002 erschien der *Compass* in gedruckter Form. Zu den Druckereien bestanden mit wenigen Ausnahmen langjährige Geschäftsverbindungen, die nur aufgrund der Veränderungen in den Besitzverhältnissen des *Compass* einem Wechsel unterlagen.

Der erste Jahrgang des *Compass* – für 1868 – wurde bei »Carl Fromme, Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung« in Wien gedruckt. Der aus Hamburg stammende und seit 1852 in Wien ansässige Buchhändler Carl Fromme kalkulierte selbst und war für seine kostendeckenden hohen Preise bekannt. Wie eine Anekdote berichtet, beendete er einmal eine Diskussion mit einem Kunden, der um den Preis einer Drucksorte feilschte, wie folgt: »Ich schenke Ihnen den Auftrag; aber abhandeln lasse ich mir absolut keinen Kreuzer.«¹

Dies mag auch der Grund gewesen sein, warum in den darauffolgenden Jahren der *Compass* bei »A. Pichler's Witwe & Söhne« gedruckt wurde. Die alteingesessene und renommierte Wiener Druckerei Anton Pichler führte diesen Namen seit 1851, als Franz Pichler in das Unternehmen eingetreten war. 1869/70 verkaufte er den Betrieb ganz an Wilhelm Köhler, der zwei Jahre davor schon Anteile erworben hatte. Dieser führte das Unternehmen unter seinem eigenen Namen weiter. Wilhelm Köhler stammte aus Sachsen und hatte Setzer in Leipzig, Pressburg, Pest und Wien gelernt.²

→ 304

Im Zuge der Übernahme des *Compass* durch Samuel Heller wechselte im Jahre 1876 der Druck in die »Genossenschafts-Buchdruckerei«. Diese Druckerei war als Gemeinschaftsunternehmen nach dem Genossenschaftssystem Schulze-Delitzsch organisiert. 1870 schlossen sich mehrere Gehilfen der kleinen Wiener Druckerei des Xylographen (Druckformschneider) Adalbert Switiroch zu einer Produktivgenossenschaft zusammen und kauften den Betrieb auf. Das Unternehmen expandierte und hatte zahlreiche Druckkunden. Die historisch bedeutendsten sind die Zeitungen *Wahrheit* (ab 1881) und *Die Gleichheit* (ab 1886), deren Chefredakteur Viktor Adler, der Gründer der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Österreichs, war. Als Nachfolgerin der 1889 verbotenen Zeitschrift *Gleichheit* wurde auch die im selben Jahr von Viktor Adler gegründete *Arbeiterzeitung* gedruckt. Bis zur Einrichtung der parteieigenen Druckerei Vorwärts im Jahre 1900 stellte die Genossenschafts-Buchdruckerei diese und andere Partei- und Gewerkschaftspublikationen her.³

Ebenso bis ins Jahr 1900 wurde der *Compass* bei der Genossenschafts-Druckerei gedruckt.⁴

→ 33–47

Mit der Vereinigung des *Compass* mit dem *Finanziellen Jahrbuch für Österreich und Ungarn* von Gustav J. Wischniowsky und Erwerb dieser beiden Publikationen durch Rudolf Hanel und Siegfried Rosenbaum wechselte ab dem Jahrgang 1902 der Druck zur »Buchdruckerei und Lithographie Johann N. Vernay (Besitzer Bernhard Plaut), vorm. A. Strauß«. Das *Finanzielle Jahrbuch für Österreich und Ungarn* sowie die anderen Publikationen von Wischniowsky, *Assecuranz-Revue*⁵

¹ Vgl. Durstmüller, Anton: 500 Jahre Druck in Österreich. Bd. II. Wien 1985, S. 183ff.

² Vgl. ebd., S. 183.

³ Vgl. ebd., S. 247ff.

⁴ Der Jahrgang 1901 wurde von der Buchdruckerei Gustav Röttig in Ödenburg/Sopron, Ungarn, hergestellt.

⁵ *Assecuranz-Revue*. Organ für Versicherungswesen und Volkswirtschaft. (Hrsg. und Redacteur: G. J. Wischniowsky). Wien – Erscheinungsjahre: 1893–1922.

und *Assecuranz-Compass*⁶ wurden schon seit 1900 bei der Vernay gedruckt.

→ 57–75 Bis ins Jahr 1956 war der *Compass* dort Druckkunde. Zwischen 1913 und 1936 bildeten *Compass* und Vernay einen gemeinsamen Konzern, die Vernay AG. Auch nach der Trennung der beiden Unternehmen 1936 verblieb der Druck des *Compass* mit einem mehrjährigen Vertrag weiterhin im Druck- und Verlagshaus der Vernay in der Canisiusgasse – auch der dafür notwendige Stehsatz.

Bei diesem Stehsatz handelte es sich um den Bleisatz mit den Drucklettern für die jährlichen Ausgaben des *Compass*. Diese wurde nicht jedes Jahr neu gesetzt, vielmehr wurden aus Kostengründen nur die Änderungen eingearbeitet. Der *Compass*-Stehsatz wog mehrere Tonnen. Wer nach der Trennung Eigentümer des Stehsatzes war bzw. wurde, ist unklar. 1938 jedenfalls kaufte der *Compass*-Verlag diesen von der Vernay Druckerei. In der Folge wechselten die Eigentümer bzw. die Pächter ebenso wie die Firmennamen der Vernay Druckerei des Öfteren – der *Compass* wurde aber weiterhin in der Canisiusgasse gedruckt.⁷

In dem 1948 bis 1958 geführten Rückstellungsverfahren einigte man sich auf einen Vergleich.⁸⁺⁹

→ 298f Der Vergleich über den Stehsatz ermöglichte nun auch einen Wechsel der Druckerei.¹⁰ Ab dem Jahr 1957 wurde der *Compass* bei der Buchdruckerei Karl Werner gedruckt. Karl Werner hatte sich 1922 mit einem Betrieb in Wien in der Piaristengasse mit sechs Mitarbeitern selbständig gemacht. Zwischen 1926 und 1930 war der Schriftsetzer Josef Wolf am Unternehmen beteiligt – man firmierte unter Buchdruckerei Werner & Wolf OHG.¹¹ 1939 vergrößerte Werner den Betrieb wesentlich, indem er den Standort der ehemaligen Albrecht Dürer Druckerei in der Bandgasse 28 – die Herold Druckerei hatte diese Firma schon zuvor gekauft – übernahm. Deshalb stand zwischen 1945 und 1952 auch sein Betrieb unter kommissarischer Verwaltung, die durch die Firma Herold und Friedrich Funder ausgeübt wurde. 1952 erfolgte die offizielle Rückstellung des Betriebs in der Bandgasse an Herold.¹² Die dortigen Druckkapazitäten wurden aber weiterhin von Karl Werner genutzt.¹³

Seit 1967 wurden Teile des *Handels-Compass* im kostengünstigeren Offsetdruckverfahren hergestellt. Dies geschah in der Kurier-Druckerei Waldheim-Eberle in Wien in der Seidengasse. Die restlichen Teile und die anderen Ausgaben des *Compass* wurden weiterhin mit dem *Compass*-Stehsatz bei Karl Werner gedruckt.

Für das Offsetdruckverfahren wurde ein Fotosatz (auch Lichtsatz genannt) statt des Stehsatzes verwendet. Zur Erstellung dieses Fotosatzes wurden über Terminals die Druckdaten eingegeben. Mit diesen Daten wurde dann ein Film belichtet und Druckfolien hergestellt. Diese wurden auf Aluminiumplatten aufgeklebt und mit einem chemischen Verfahren wurden die eigentlichen Druckplatten geätzt. Anfänglich wurden nur die Teile des *Compass*, die einer jährlichen Veränderung unterlagen, so hergestellt. Im Laufe der

⁶ *Assecuranz-Compass*. Jahrbuch für internationales Versicherungswesen (gegr. u. hrsg. von Gustav J. Wischniowsky), Wien [u.a.]. – Erscheinungsjahre: 1.1893–95.1991/92.

⁷ Offene Handelsgesellschaft »Frohwerk«; Erwin Metten & Co; Erwin Metten Druckerei und Verlags GesmbH; Erwin Metten Nachf.; Erwin Metten nFG Helmut Seidel; Erwin Metten-Betriebs-GmbH.

⁸ Melichar, Peter: Arisierung und Liquidierungen im Papier- und Holzsektor, in: Felber, Ulrike; u.a., *Ökonomie der Arisierung*. Teil 2: Wirtschaftssektoren, Branchen. München/Wien: Oldenbourg 2004 (Veröffentlichungen der Österreichischen Historikerkommission Bd.10/2), S. 574.

⁹ Die Vergleichsausfertigung liegt nicht dem Akt bei; WStLA RK 63/1958.

¹⁰ Die Ausgaben des *Finanz-* und des *Personen-Compass* wurden zwischen 1950 und 1958 bei der Elbemühl AG in Wien gedruckt.

¹¹ Zentralblatt für die Eintragungen in das Handelsregister 1926, S.1064. https://permalink.zedhia.at/urn:nbn:at:at-compas-s:zedhia-cpa_000574?virtuell-leurnseite=cpa_000574-1070

¹² Vgl. Durstmüller, a.a.O., Bd. III. Wien 1988, S. 214.

¹³ Vgl. z.B. Impressum Zentralblatt von 1958.

1970er Jahre wurde der Druck sämtlicher Publikationen auf Offset umgestellt.

Mit dem Erwerb des Compass durch die Familie Futter wechselte der Druck zu Richter & Springer, die seit Anfang der 1970er Jahre auch Offset druckte.¹⁴ Seit 1974 stellte dieses Unternehmen den *Handels-Compass*, ab dem Jahr darauf auch alle übrigen Compass-Publikationen her. 1976 übersiedelte die Druckerei von Wien nach Breitenfurt in Niederösterreich.

Eines der wichtigsten Produkte des 1877 entstandenen Druck- und Verlagsunternehmens Richter & Springer war die 1912 von Karl Springer (1876–1957) gegründete und heute noch existierende – somit älteste – Jagdzeitschrift Österreichs *St. Hubertus*.¹⁵

Zwischen den Eigentümerfamilien des Compass und des Richter & Springer Verlags bestand ein verwandtschaftliches Naheverhältnis: Karl Springer ist der Urgroßvater der heutigen Compass-Geschäftsführer Nikolaus und Hermann Futter.

→ 281–295 In den 1980er Jahren dienten die auf Magnetbändern gespeicherten Druckdaten des Fotosatzes als Grundlage zum Aufbau der Compass-Datenbanken. Ab 1989 wurden diese Datenbanken wiederum als Grundlage für die damalige Einführung des Digitalsatzes zur Herstellung der Compass-Bände herangezogen.¹⁶

Ab 1993 wurden die Compass-Bände bei der »Mediart Grafikai Studio 1996« in Budapest gedruckt, ebenso wie die neuen osteuropäischen Compass-Ausgaben. Ein Grund für die Verlagerung war auch, dass die Druckerei Richter & Springer sich Mitte der 1990er Jahre aus dem Druckgeschäft zurückzog und den Betrieb in Breitenfurt stilllegte.

Auch die letzte gedruckte Ausgabe des *Compass* – die des Jahres 2002/03 – kam aus dieser ungarischen Druckerei.

¹⁴ Vgl. Durstmüller, a.a.O., Bd. III., S. 199ff.

¹⁵ Der Hubertusverlag, der die Jagdzeitschrift *St. Hubertus* herausgab, wurde 1911 gegründet.

¹⁶ »Satz: integriertes Redaktions-, Satz- und Datenbanksystem Compass-Verlag/Management Data«.